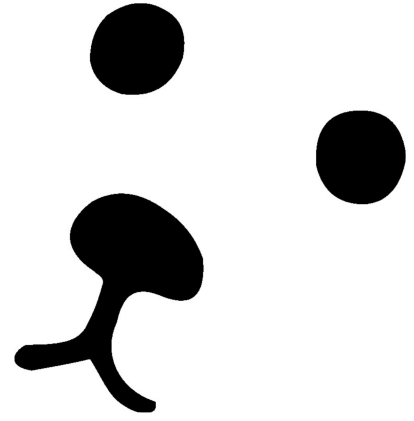


*Dr. med. vet. Stefan Kindler*

Dr. med. vet. Stefan Kindler - Saarbrücker Allee 7 - 65201 Wiesbaden-Schierstein



Sehr geehrte/r Tierbesitzer/in,

bei Ihrem Tier ist eine Trübung der Augenlinse festgestellt worden. Diese Trübung ist ein grauer Star (Katarakt). Der graue Star ist eine der häufigsten Erblindungsursachen bei unseren Haustieren und auch beim Menschen. Katarakte können ausgelöst werden durch Augenverletzungen, Entzündungen im Auge oder innere Erkrankungen, wie Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit). Am häufigsten treten jedoch erbliche Katarakt auf, die jedoch nicht immer bereits beim jungen Tier sichtbar sind.

Nicht jede kleine Trübung verursacht Sehprobleme, meist schreiten die Trübungen jedoch fort und verursachen letztendlich eine Erblindung.

Leider ist eine medikamentelle Behandlung oder Vorbeuge einer Katarakt –ausser in wenigen Ausnahmefällen - nicht möglich – die Behandlung ist immer chirurgisch. Die Entfernung der getrübbten Linse geschieht – wie beim Menschen - mittels Phakoemulsifikation, d.h. eine Zertrümmerung der Linse mit Ultraschall. Bei sehr harten, bereits länger bestehenden Katarakten muss die Linse aus der Linsenkapsel gelöst und als Ganzes aus dem Auge entfernt werden (extrakapsuläre Linsenextraktion). Nach Entfernung der getrübbten Linse kann häufig in die nun leere Linsenkapsel eine neue, künstliche Linse eingesetzt werden. Das Auftreten von Komplikationen ist nach dem Einsetzen einer Kunstlinse sogar seltener als ohne! Gelegentlich zeigt sich allerdings erst während der Operation eine verminderte Festigkeit der Aufhängung der Linsenkapsel – das Einsetzen einer Kunstlinse ist dann unter Umständen nicht sinnvoll oder möglich. Die Sehkraft ist nach der Operation jedoch trotzdem besser als vorher. Bei Bedarf können postoperativ Kontaktlinsen ein völlig normales Sehen ermöglichen.

Die Erfolgsraten der Kataraktchirurgie bei Hund und Katze liegen etwa bei 90-95%. Dies bedeutet jedoch, dass in 5-10% aller Fälle Komplikationen, wie erhöhter Augeninnendruck (bis zu 7%), chronische Entzündungen oder Netzhautablösungen (bis zu 7%) auftreten können, die eine Wiederherstellung der Sehkraft verhindern. Alle Hunde bekommen einen Nachstar (zum Vergleich beim Menschen: Kinder bis zu 100%, Erwachsene 30-70%). Eine Behandlung des Nachstars ist nur selten erforderlich, bei starken Beschwerden aber möglich.

Verläuft die Operation planmäßig, sollte Ihr Tier nach wenigen Stunden bis Tagen wieder sehen können.

Bei jeder Narkose kann es zu Komplikationen kommen (Narkoserisiko) Um dieses Narkoserisiko so gering wie möglich zu halten, sollte vor der Narkose durch Ihren Haustierarzt/Ihre Haustierärztin eine komplette Blutuntersuchung, möglichst auch eine Röntgenaufnahme und ein EKG durchgeführt werden (Narkoseabklärung). Durch diese Untersuchung werden auch verdeckte Entzündungen im Körper gesucht, die vor einer Operation des grauen Stars behandelt werden müssen (z.B. Zahnstein, Zahnfleischentzündungen usw.) Um allgemeine Komplikationen zu vermeiden, führen wir nach der

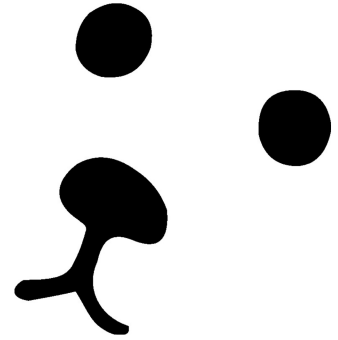
**Tierarztpraxis**  
**Dr. med. vet. Stefan Kindler**  
Fachtierarzt für Chirurgie & Augenheilkunde  
Geschäftsführer:  
Saarbrücker Allee 7  
65201 Wiesbaden-Schierstein

Saarbrücker Allee 7  
65201 Wiesbaden-Schierstein  
Tel: (0611) 188 58 15  
Fax: (0611) 188 58 14

Sprechstunde:  
Termine nach  
telefonischer Vereinbarung  
Mo - Fr: 8:00 - 20:00  
Sa: 9:00 - 12:00



Dr. med. vet. Stefan Kindler



Narkoseeinleitung mittels Spritze eine Gasnarkose mit Überwachung des Tieres mittels EKG, Pulsoxymetrie und Kapnographie durch.

Vor der Operation werden bereits mehrere Tage lang Augentropfen gegeben werden. Diese Tropfen werden auch langfristig nach der Operation weitergegeben. Unmittelbar vor dem Eingriff wird eine Ultraschalluntersuchung des Auges, sowie ein Elektroretinogramm – ein Netzhautfunktionstest – durchgeführt. Bei Beeinträchtigung der Netzhautfunktion kann keine genaue Aussage zur Qualität und Dauer des Sehvermögens getroffen werden und die Entscheidung zur Operation muss individuell mit Ihnen zusammen getroffen werden.

Die Dauer des Eingriffes beträgt in der Regel weniger als eine halbe Stunde pro Auge. Danach ist ein Halskragen oder ein „Optivisor“ - eine Art Schutzhelm - erforderlich, um ein Kratzen am zu verhindern. Üben sie das Tragen dieser Gegenstände mit Ihrem Tier, damit es sie nach der Operation auch duldet. Ihr Tier sollte in den ersten zwei Wochen nach dem Eingriff nicht mit anderen Tieren spielen, nicht springen, schwimmen gehen oder gebadet werden. Jegliche Erschütterungen am Auge müssen vermieden werden, da Ihr Tier eine Naht mit einem haarfeinem Nahtmaterial in der Hornhaut hat, welche das Auge verschließt. Kontrollen sind i.d.R. 1,4,7 und 14 Tage nach dem Eingriff geplant. Weitere und zusätzliche Kontrollen richten sich nach dem Zustand Ihres Tieres und werden dementsprechend individuell terminiert. Letztlich sollte der Patient lebenslang mindestens einmal im Jahr einem auf Augenheilkunde spezialisierten Tierarzt vorgestellt werden, um Spätkomplikationen zu vermeiden.